

Römerkanal gerettet!

Freundeskreis Römerkanal und Frontinus-Gesellschaft waren mit ihrem Engagement erfolgreich

Klaus Grewe

15. Mai 2018

„In Vorbereitung einer großen Straßenbaumaßnahme wurde in Hürth-Hermülheim bei Köln ein Teilstück der berühmten römischen Wasserleitung freigelegt. Die neue Straße soll demnächst die B 265 als Umgehung um den Ort auf dessen Ostseite herumführen und wird dabei den Römerkanal in ihrer ganzen Breite schneiden. Durch den 1986 erstellten „Atlas der römischen Wasserleitungen nach Köln“ war der Verlauf der antiken Trasse exakt zu lokalisieren und konnte bei einer baubegleitend durchgeführten archäologischen Ausgrabung im Auftrag des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR) metergenau angetroffen werden. Damit liegt nun auf einer rund 50 m langen Strecke das hier gut erhaltene Bauwerk offen. Das U-förmige Kanalgerinne ist bestens erhalten, lediglich das Gewölbe ist zu großen Teilen eingestürzt. Für die Bodendenkmalpflege und den Straßenbau stellte sich nun die Frage: Was tun mit diesem Bodendenkmal? Immerhin haben wir es hier mit einem Teilstück eines bedeutenden antiken Technikbaus zu tun!



Bild 1: Die Eifelwasserleitung in Hürth-Hermülheim während der Bergungsarbeiten

Bei einer Versammlung im Rathaus Hürth am 6. Oktober 2016 kam man überein, das antike Bauwerk weitestgehend zu schützen. Der Kanal muss zwar der Baumaßnahme weichen, wird aber trotzdem komplett erhalten. Dazu sollen auf beiden Seiten der neuen Straße, die Kopfenden nach vorheriger Konservierung sichtbar in situ verbleiben. Vom Mittelstück wird ein 2,5 – 3,5 m langes Stück geborgen, konserviert und im Bereich einer Fußgängerüberführung über die neue Straße der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein 1,5 m langes Stück wird in einer Außenstelle des LVR-ABR eingelagert, um für künftige Materialuntersuchungen zur Verfügung zu stehen.

Damit stehen immer noch rund 30 m Römerkanal zur Verfügung, die erhalten werden sollen. Straßen-NRW, als Verantwortlicher für diese Baumaßnahme, wird diesen Teil des Bauwerks in ca. 1,5 m langen Teilstücken bergen und geschützt einlagern, bis sich Abnehmer dafür gefunden haben, die ein solches Objekt der Öffentlichkeit zugänglich machen wollen. Als Abnehmer kommen Wasserversorger, Hochschulen und sonstige Bildungseinrichtungen, Kommunalverwaltungen und öffentliche Einrichtungen oder ähnliche Interessenten in Frage.

Als Abnehmer kommen Wasserversorger, Hochschulen und sonstige Bildungseinrichtungen, Kommunalverwaltungen und öffentliche Einrichtungen oder ähnliche Interessenten in Frage.

Der Freundeskreis Römerkanal e.V. nimmt Interessenten in der Reihenfolge des Eingangs ihrer Anträge in eine Warteliste auf.“

Das war die aufregende Meldung über eine gemeinsame Aktion des Freundeskreises Römerkanal e.V. und der Frontinus-Gesellschaft e.V. Damit war eine Situation beschrieben, die eine Entschärfung der Gefährdung von Teilstücken des Römerkanals bedeutete. Hervorzuheben war zu diesem Zeitpunkt, dass sich Straßen-NRW den anstehenden Problemen gegenüber sehr einsichtig und hilfsbereit zeigte.

Der neueste Stand der Dinge ist nun, dass im Auftrag des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland die Firma ARCHAEOnet, Bonn die römische Wasserleitung freigelegt, archäologisch untersucht und in 26 Teilstücke zerlegt hat. Die Stücke wurden für den Transport mit Stahlträgern unterfangen und mit Stahlkorsetten eingerüstet. Nach einer Zwischenlagerung sollen die Stücke restauriert und standfest gemacht werden. Dann sollen sie an die Interessenten, die sich nach dem Aufruf „Römerkanal abzugeben ...!“ gemeldet hatten, verteilt werden.

Und hier kam nun einer neuer Partner in der Rettungsaktion ins Spiel, mit dem am Anfang des Projektes gar nicht zu rechnen war. Die Handwerkskammer zu Köln hatte von den anstehenden Plänen erfahren und sich bereit erklärt, die baulichen Ergänzungen, die vor allem an der Stickung unter der Leitung sowie am Gewölbe notwendig waren, mit eigenen Kräften durchzuführen. Dieses Angebot wurde natürlich dankbar angenommen; ebenso weitere Hilfestellungen, die von der STRABAG angeboten wurden. Die begleitenden Restaurierungsarbeiten wurden an den Dipl.-Restaurator Thomas Sieverding vergeben.

Das Angebot der Kölner Handwerkskammer sah vor, die erforderlichen Maurerarbeiten in ihrem Bildungszentrum in Köln vorzunehmen. Ein Teil der Stücke sollte auch im Ausbildungszentrum der Bauindustrie Kerpen (Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW) vorgenommen werden. Die ersten vier Teilstücke sind nun in Köln fertig gestellt worden und



Bild 2: Auszubildende des ersten Lehrjahres zum Maurer sowie Beton- und Stahlbauer im Bildungszentrum Butzweilerhof der Handwerkskammer zu Köln nach der erfolgreich durchgeführten Restaurierung „ihrer“ vier Teilstücke

werden in das Zwischenlager zurückgebracht, um für die nächsten Stücke Platz zu machen.

Wer nun geglaubt hatte, die Auszubildenden würden es als eine lästige Pflicht ansehen, im Rahmen ihrer Ausbildung, solche antiken Stücke zu bearbeiten, sah sich mächtig getäuscht.



Bild 3: Eines der ersten restaurierten Stücke im Ausbildungszentrum Butzweilerhof der Handwerkskammer zu Köln

Es war vielmehr eine wahre Freude, anzusehen, mit welchem Eifer und welcher Einsatzfreude die jungen Leute ans Werk gingen. Sie haben das Exklusive dieses Einsatzes wohl klar erkannt und sich entsprechend eingesetzt. Man konnte meinen, sie hätten gemerkt, dass die antiken Berufskollegen ihre Arbeiten mit Präzision und Akkuratess durchgeföhrt hatten, und wollten dem ihrerseits in nichts nachstehen. Das hat dazu geföhrt, dass die ersten Stücke nach kritischer Betrachtung durch die Archäologen abgenommen werden konnten. Mit den Erfahrungen aus diesem ersten Einsatz werden nun die weiteren Teilstücke präpariert, wobei die Arbeiten vielleicht sogar leichter von der Hand gehen werden. Die Archäologen waren jedenfalls zufrieden und die Auszubildenden anscheinend auch, denn gefragt, ob sie gerne weiter mitmachen würden, kam unisono ein „Klar doch!“ zurück.

Es ist übrigens ein merkwürdiger Zufall, dass sich für die 22 abzugebenden Stücke genau 22 Interessenten gemeldet haben. Damit kann man nun festhalten, dass sämtliche geborgenen Stücke in Zukunft der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen werden. Sie werden dann Anschauungsstücke für die interessierte Bevölkerung sein; darüber hinaus werden sie wichtiges Lehrmaterial für den technik- und heimatgeschichtlichen Unterricht. Zuvor sind allerdings Eigentumsübertragungen und Verpflichtungserklärungen notwendig, die von der Bezirksregierung in Köln bearbeitet werden.

Fotos: Klaus Grewe, www.klaus-grewe.de